



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 10. September 1846.

Stadtverordneten-Beschlüsse aus der Verwaltungsperiode vom 16. Juni 1846 ab bis dahin 1847.

Sitzung vom 11. August 1846.

Anwesend 40 Mitglieder.

1. Magistrat stellt anheim, die Vermietung des Wächetrocknenplatzes auf dem Neumarkte wegen geringen Ertrages und mancherlei anderer Uebelstände mit Ablauf der Pachtperiode ganz aufhören zu lassen. — Gleichzeitig bittet der jetzige Miether dieses Platzes um Verlängerung seines Mietkontraktes auf ein Jahr gegen das bisherige Mietthgeld. Die Versammlung entscheidet sich für die fernere Vermietung des Trockenplatzes auf ein Jahr an den jetzigen Miether A. Herbst, für das bisherige Mietthgeld.

2. Auf das Gesuch:

- a. des Kellners August Julius Siegel, 27 Jahr alt, von hier, evangelisch;
- b. des Bürstenmachers Wilhelm Ludwig Friedrich August, 24 3/4 Jahr alt, evangel., aus Stargard;
- c. des Möbelpolirers Gustav Adolph Sigismund Uhlmann aus Kroffen, 28 Jahr alt, evangel., in Ertheilung des Bürgerrechts, ward von der Versammlung in solche gewilligt.

3. Die Stadtverordneten zu Pleß theilen ihren Verwaltungsbericht pro 1844 und 1845, und die Stadtverordneten zu Hirschberg ihre hauptsächlichsten Beschlüsse aus dem 2. Quartale 1846 mit.

4. Auf die Anfrage der Versammlung vom 21. Juli c. an den Magistrat: ob von dem vor-

handenen Kassenbestande nicht ein Theil zur Schuldentilgung zu verwenden oder zinsbar anzulegen sei, ertheilt Magistrat zur Auskunft, daß nach Lage der Kasse und des schwebenden Geldbedarfes zum 1. Septbr. c. eine Summe von 1500 Thlr. zur Anlegung kommen werde, daß aber die Frage: ob ein höheres Kapital hierzu disponibel werden dürfte, sich erst zum 1. Oktober c. bestimmen lassen werde.

5. Die Belegung der Buhnen unterhalb dem Mohlfauer Horst macht den Abtrieb der zunächst gelegenen Weidenwerder nothwendig. Auf den Antrag der Forstdeputation legt Magistrat der Versammlung zum Beschluß vor: ob nicht, da in diesen Werdern viele sehr gute Reiffläbe enthalten, das vorgängige Ausbauen dieser Reiffläbe an Unternehmungslustige gegen Zahlung pro Schock zu überlassen? — Die Versammlung fand diese Maßregel angemessen und genehmigte den Antrag.

6. Magistrat trägt an, zur Vervollständigung der Kommission für Klassifikation des Servises, der Kommunalabgaben und der Klassensteuer pro 1847 zwei Bürger aus jedem Bezirke zu wählen und solche anzuzeigen.

Es wurden hierauf zu besagtem Zwecke ernannt aus dem

- 1. Bezirke: Herr Seifensieder Delvendahl und Tuchfabr. Rube,
- 2. — — — — — Uhrmacher Linke, und Tuchfabr. Nippe,
- 3. — — — — — Kupferschmidt Fendius, und Seifensieder Prieß,
- 4. — — — — — Tuchbereiter Raumann, und Tuchfabr. Conrad,



5. Bezirke: Herr Tuchfabr. Neckeh,  
" " " Liehr,
6. " " " Mangelsdorff,
7. " " " Tuchappreteur Krause,
8. " " " Tuchfabr. Sam. Pilz,  
" " " Bäckermeister Mohr,
9. " " " Tuchfabr. Benj. Pilz,  
" " " Arlt,
10. " " " Sam. Pietsch,  
" " " Chr. Páhold,
11. " " " Carl Grasse,  
" " " Franz Stolpe,
12. " " " Thomas,
13. " " " Dav. Prüfer,
14. " " " Schönsärber Daum,  
" " " Gerbermeister Vogel,

und solche dem Magistrate namhaft gemacht.

7. Der Bezirks-Vorsteher des 11. Bezirks, Herr Röbriht, zeigt an, daß mit dem 1. Oktober c. seine dreijährige Dienstzeit ablaufe und bittet um Entbindung zu gedachter Zeit von seinem Amte. Der Magistrat bemerkt, daß auch die Dienstzeit des Stellvertreters des Herrn zc. Röbriht, des Schuhmachers Kurze zu gedachtem Zeitpunkte ablaufe und beantragt die Wahl für beide Stellen.

Es ward hierauf von der Versammlung

- a. zum Bezirksvorsteher des 11. Bezirks der bisherige Stellvertreter Herr Schuhmachermeister Kurze, und
- b. zu dessen Stellvertreter der Tuchsheermeister Grundmann

einstimmig erwählt und dies dem Magistrate mit dem Antrage auf deren Einführung ins Amt angezeigt.

8. Magistrat legt das Protokoll v. 25. Juli c. über Revision der Sparkasse vor. Nach solchem war

Einnahme . . . . .	2081 rthl. 2 sg. 3 pf.
Ausgabe . . . . .	804 = 5 = 1 =

Es blieben . . . . . 1276 = 27 = 2 =

Hierzu treten der alte Kas-  
senbestand mit . . . . . 503 = 12 = 7 =

gewährte . . . . . 1780 = 9 = 9 =

Hiervon ward dem Ren-  
danten ein Vorschuß ge-  
geben von . . . . . 200 = — = — =

Es verblieben in der Kasse 1580 = 9 = 9 =  
wobon nach der Anzeige des Magistrats 900 Thlr.  
sodort angelegt worden sind.

9. Im Jahre 1844 ward von der Versamm-  
lung der Antrag gebildet, Magistrat möge mit

dem Königl. Fisko wegen Fixation der von der  
Stadt Grünberg für städtische Infulpaten zu  
zahlenden Kriminalkosten in Unterhandlung tre-  
ten. Magistrat hat hierauf eine Nachweisung  
aus den Kammerei-Rechnungen über die, in den  
Jahren 1816 bis 1845 incl. gezahlten Kriminal-  
kosten für Verbrecher aus der Stadt anlegen las-  
sen, die er vorlegt und nach welcher durchschnit-  
tlich in einem Jahre 336 Thlr. 1 Sgr. Krimi-  
nalkosten gezahlt worden sind.

Magistrat macht bemerklich, daß in diesen  
Kosten die in neuerer Zeit nicht mehr zum An-  
satz kommenden Urteilsgebühren stecken, sie daher  
sich noch verringern müssen. Er spricht sich im  
Uebrigen gegen die Fixation aus, weil er glaubt,  
daß die jährliche Kriminalkostensumme, die pro  
1845 682 Thaler 17 Sgr. 9 Pf. betragen hat,  
jetzt ihre höchste Höhe erreicht haben werde und  
weil er von dem neu einzuführenden Kriminal-  
gerichtsverfahren eine Minderung der Kosten hofft.

Die Versammlung theilt diese Ansicht aber  
nicht. Sie hofft nicht, daß das neue Kriminal-  
gerichtsverfahren von einer Kostenminderung beglei-  
tet sein werde, sie fürchtet die Steigerung dersel-  
ben. Sie glaubt nicht, daß die von der Stadt  
zu übertragenden Kriminalkosten jetzt ihren höch-  
sten Höhenpunkt erreicht haben, indem Zeiten  
erhöhter Sittlichkeit in der sich mehrenden Volks-  
zahl nicht sichtbar werden, vielmehr die jährlichen  
Kosten trotz weggefallener Urteilsgebühren sich ge-  
steigert haben. Sie ist der Meinung, daß vor  
der Fraktion die früher gezahlten Urteilsgebühren  
abgesetzt oder pauschweise veranschlagt und bei  
der Unterhandlung berücksichtigt werden können,  
und sie hält dafür, daß für den Fall einer gesetz-  
lichen Abänderung des Grundsatzes über die Kosten-  
übertragungs-Pflicht beiden Theilen das Kündi-  
gungsrecht des Vertrages vorbehalten bleiben könne.  
Sie trägt daher wiederholt an: die Unterhandlung  
gen mit dem Königl. Fisko über Fixation der  
Kriminalkosten für die Stadt Grünberg zu eröffnen.

10. Die Forstdeputation hat vorgeschlagen:  
daß von den im letztverflossenen Winter eingeschla-  
genen Hölzern, nach Reservation der Deputat-  
und Ziegeleihölzer, die nachstehenden zum Verkauf  
für die dabei stehenden Preise gegen Assignatio-  
nen gestellt würden, als:

- a. Eichenrindeholz, 400 Stöße, à 2 Thlr. 10 Sgr.;
- b. Erlenholz, 40 Stöße I. Sorte, à 3 Thlr.; 68  
Stöße II. Sorte, à 2 Thlr. 15 Sgr.; 63 Stöße  
III. Sorte, à 2 Thlr. 10 Sgr.;
- c. Eichenholz, 11 Stöße, à 3 Thlr.;
- d. Rüstern, 1 Stopf, 2 Thlr. 15 Sgr.;



- e. Buchenholz, 5 Stöße I. Sorte, à 4 Thlr.; 4 Stöße II. Sorte, à 3 Thlr. 15 Sgr.; 2 Stöße III. Sorte, à 3 Thlr.;  
f. Fiefern Leibholz, 500 Stöße, à 2 Thlr. 15 Sgr.; 200 Stöße dergl. Stockholz, à 1 Thlr. 10 Sgr.;

und daß hierauf in bestimmten Terminen Anmeldungen oder Bewerbungen angenommen würden. Magistrat legt diesen Vorschlag der Versammlung zur Erklärung vor, die solchem überall beitrifft.

11. Die Kuratelsdeputation macht in dem Bezirke über die Revision der Marktbuden in baulicher Hinsicht vom 29. Juli c. auf die Nothwendigkeit aufmerksam:

- a. Zehn neue offene Buden, für die sie einen Anschlag beilegt, anzuschaffen;
- b. das Mitbringen von eigenen Schragen der Marktfieranten gänzlich zu hindern;
- c. zur Erweiterung der Passage die sogenannten Päckeljuden in geschlossenen Reihen auf einen besondern Platz zu weisen —

und Magistrat legt die Vorschläge rücksichtlich des Neubaus von 10 Buden der Versammlung zur Erklärung vor.

Die Versammlung willigte in die Erbauung von 10 neuen offenen Buden über den Stat hinaus, trug aber an: die Anfertigung derselben auf Grund des beigelegten Anschlages an den Mindestfordernden zu verdingen.

12. Der Förster Theile, jetziger Mauthpächter zu Sawade, räumt zum 1. Januar 1847 die Försternwohnung zu Sawade, und da sich diese Wohnung zur Mauthbestelle ganz besonders eignet, so macht Magistrat den Vorschlag, dieses Haus als Mauthbestelle zugleich mit der Mauth zu verpachten, mit Ausschluß einer überflüssig werdenden Scheune, über welche Vorschläge vorbehalten werden.

Die Versammlung findet den magistratualischen Vorschlag sehr zweckmäßig und tritt demselben lediglich bei. — Rüksichtlich der Disposition über die fragliche Scheune sieht die Versammlung weitern Vorschlägen des Magistrats entgegen.

13. Magistrat legt das Resultat der, für die Abgebrannten zu Rosenberg, Dchelhermsdorf und Heinrichau in der Stadtgemeinde veranstalteten Sammlung zur Begutachtung über deren Vertheilung vor.

Die Versammlung stimmt dafür, daß die eingegangene Summe von 69 Thlr. 17 Sgr. dahin vertheilt werde, daß davon erhalten möchten:

- a. die Stadt Rosenberg 25 Thlr.,

b. der Müller Jänisch zu Dchelhermsdorf 20 Thlr.,

c. der Bauer Seidel daselbst 9 Thlr. 15 Sgr.,

d. der Häusler Heinrich zu Heinrichau 9 Thlr. 15 Sgr.,

e. der in hiesiger Stadt bei dem Schulz'schen Hausbrande beschädigte Schuhmacher Wagner 5 Thlr. 17 Sgr.

14. Der auf Antrag eines Mitgliedes der Versammlung heute zur Abstimmung gebrachte Antrag auf gänzliche Aufhebung des Schulgelbes und Einführung einer Schulssteuer nach Vorschrift §. 29 Tit. 12 Theil II. des Landrechts ward in geheimer Ballotage mit 26 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Die Deputation zur Veröffentlichung der Stadtverordneten-Beschlüsse.

### Mannigfaltiges.

Im Spätherbste vorigen Jahres gegen Mitternacht nach einem Gewehrfeuer, welches man in den Pyrenäen vernommen, klopste ein wiß aussehender Mann ohne Kopfbedeckung, ohne Mantel und hinkend, an die Thür eines einsamen Wirthshauses. Der Wirth öffnet ein Fenster, erblickt den unheimlichen Fremden und erklärt ihm, daß er in einer so späten Stunde Niemanden einlassen könne. Der Unbekannte bittet, fleht, sucht das Mitleid des Wirthes zu erregen, hebt hervor, daß er allein und unbewaffnet sei, daß man nichts von ihm zu befürchten habe; er sei hungrig, leidend; man werde ihn doch nicht vor Hunger und Kälte umkommen lassen; er sei ja erbötig, Alles zu bezahlen, was man auch verlangen möge; er bitte nur um ein wenig Brod und ein Strohlager. Endlich, um seinen Worten mehr Nachdruck zu verleihen, läßt er einige Goldstücke in der Hand klingen, die dem Wirth beim Scheine des Mondes in die Augen glänzen. Der gute Mann macht einen langen Hals, blickt noch einmal nach dem verführerischen Metall, steigt die Treppe hinab und öffnet. Der Unbekannte tritt hastig ein, setzt sich an einen Tisch und läßt sich Wein bringen. Während er ein Glas nach dem andern leert, fragt er den Wirth, ob er viel Zuspruch habe und ob er mit seinem Loose zufrieden sei. Der Wirth zuckt mit den Achseln und seufzt.

„Wie viel ist wohl Euer Gasthof werth?“ fragte der Fremde weiter.



„Nun, wie man's nimmt,“ lautet die Antwort; „meinen Sie das Gebäude an und für sich?“

„Das Gebäude, die Gasthofberechtigung, die Kundschaft, Wein und andere Mundvorräthe, Geräthschaften, kurz Alles, wie es steht und liegt.“

Der Wirth macht große Augen, sinnt ein Weilchen nach und sagt endlich zögernd: „Siebentaufend Franken.“

„Der Handel ist abgeschlossen,“ fällt der Fremde sogleich ein, zieht eine Börse aus seinem Gürtel, schüttet einen Haufen Goldstücke auf den Tisch, zählt, bis die Summe von siebentaufend Franken voll ist, läßt sich vom Wirth, während er ihm das Geld zuschiebt, eine Quittung darüber ausstellen, faßt ihn alsdann bei den Schultern und sagt:

„Freund, der Tag beginnt zu grauen. Nehmt Euer Geld und trollt Euch fort, Ihr habt hier nichts mehr zu befehlen. Ich bin jetzt Wirth; glückliche Reise!“

Hierauf bedeckt er sein Haupt mit der professionsmäßigen Mütze und schließt sich ein. Eine Stunde später erscheinen Gensdarmen vor dem Gasthofe, ganz außer Athem und abstrapazirt.

„Holla, Herr Wirth, haben Sie nicht einen Verwundeten vorbeipassiren sehen, einen Banditen, einen Trabucayre?“

„Ich habe keinen Menschen gesehen,“ antwortet der Bandit freundlich. „Über treten Sie doch ein, meine Herren, und erzeigen Sie mir die Ehre, einen Inbiss bei mir einzunehmen.“

Der improvisirte Wirth blieb mehrere Monate hindurch im Besitze des Gasthofes, ohne im geringsten beunruhigt zu werden. Des Nachts beherbergte er seine Kameraden und zechte mit ihnen. Endlich aber mochte ihn sein neues Metier langweilen und er verschwand eben so schnell wieder, als er gekommen war.

\* In einem kleinen Städtchen sollte zu Gunsten der Gemeinde eine seit langen Jahren bestandene Sparkasse aufgehoben und unter die Contribuenten vertheilt werden. Die Verwalter dieser Anstalt hatten indeß so gehaushaltet, daß, nach Abzug der Verwaltungskosten, Nichts in der Kasse übrig blieb und Null mit Null aufging. Ein Spottvogel ließ bald darauf in die Zeitungen einrücken: „Unsere Sparkasse, die im Jahre 1831 gegründet wurde, ward gestern unter die sämtlichen Theilhaber, mir nichts, dir nichts, vertheilt.“

\* Um Raupen und andere schädliche Insekten von Bäumen, Sträuchen und andern Gewächsen zu vertreiben, empfiehlt sich folgendes einfaches, durch viele Beobachtungen erprobtes Mittel: Man stellt eine Pfanne mit glühenden Kohlen unter die Gewächse und streut Schwefel darauf, wo dann die aufsteigenden Schwefeldämpfe nicht nur diese den Gewächsen schädliche Thiere tödten und zerstören, sondern auch die Pflanzen und Bäume für das laufende Jahr gegen alle weiteren Angriffe schützen. — Um die Sperrlinge von den Kirschbäumen abzuhalten, schneidet man einen Knollen Knoblauch von einem Ende und hängt eine Hälfte an jeden Baum.

\* In London ist gegenwärtig ein merkwürdiger Prozeß anhängig gemacht worden. Die Königin, wie es allen Anschein hat, eine wirkliche Prinzessin von Großbritannien, wird als solche nicht von der königl. Familie anerkannt, und da sie sehr arm ist, so besteht sie auch nicht auf dem leeren Titel einer Prinzessin von England, aber desto mehr auf dem ihr gebliebenen Vermögen, Mißreß Ryves — denn unter diesem Incognito lebt die Prinzessin Olivia von Cumberland — behauptet, eigentlich die rechtmäßige Königin von England zu sein, und zwar aus folgenden Gründen: König Georg III. sei zur Zeit, wo er die Prinzessin Charlotte von Mecklenburg-Strelitz nachherige Königin von England geheiratet, schon mit einer Herrnhuterin heimlich vermählt gewesen, weshalb er eine gültige zweite Ehe nach den englischen Gesetzen nicht habe eingehen können. Wäre also die Nachkommenschaft Georgs III. nicht legitim, so würde die seines ältesten Bruders, des Herzogs von Cumberland, in der Thronfolge an der Reihe stehen, und dessen directe Erbin sei Mißreß Ryves. Da er keine männliche Nachkommenschaft hinterlassen, so würde demnach der jetzt in London sich aufhaltende Herzog Carl von Braunschweig der rechtmäßige König von Hannover sein.

\* Die Schleßische Zeitung erzählt eine artige Geschichte von einem Freiburger Arzt, einem leibenshaften Kartenspieler, der Nachts vom Spieltisch zu einem Fieberkranken gerufen wurde. Er fühlt dem Kranken nach dem Puls und zählt, in Gedanken noch bei der nicht geendeten Partie: Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, Bube, Dame, König.



## Nachruf,

unserm früh verstorbenen Freund  
**Wilh. Müller**

gewidmet von  
**seinen Freundinnen.**

Der Freundschaft Kreis zieht sich in eng're Schranken,  
Auch Du, Vollendeter, bist uns entwandt!  
Viel Edle sahn wir schon hinüberwanken  
In's unbekannte, überird'sche Land.  
Noch blühet uns des Herzens tiefe Wunde,  
Als aus der treuen Freunde heil'gem Bunde  
Zu früh die theure Mutter Dir voran  
Den dunklen Schritt in's öde Grab gethan.

Verlassner Bruder, billig ist Dein Trauern,  
Der Gute war so fest mit Dir vereint,  
Auch uns're Sehnsucht, ewig wird sie dauern,  
Denn es entschlief auch uns ein biederer Freund.  
Viel Gutes hast Du, Sel'ger, ausgegossen,  
Viel Wehmuths-Thränen sind um Dich geflossen;  
Beglücken war Dir reine Seligkeit  
Und sichert Dir die frohe Ewigkeit.

Verlass'ne Mutter, lass die Thränen fallen,  
Vom Trennungsschmerz dem trüben Aug' erpresst,  
End' hör' um Ihn auch uns're Klagen hallen,  
Dass uns der Treue, Redliche verlässt;  
Wie Dich des Sohnes Himmelsbild umschwebet  
Erinn'ung Seiner Dir im Herzen lebet,  
So naht auch uns sich des Verklärten Geist,  
Der jetzt in höh'ren Weltenräumen kreist.

Auch Du, o Freund, mußt unserm Kreis ent-  
schwinden,  
Steig', Hoffnung auf zum lichten Himmelszelt,  
Wo Unbestand, wo Wechsel sich nicht finden,  
Die bitter oft des Lebens Glück vergällt.  
Du lehrst Ergebung in das höh're Walten,  
Wenn wir umsonst uns mühen, zu entfallen  
Die Weisheit, die uns Trennung zugebracht  
Vergebens rechtend mit des Todes Macht.

Ein schweres Loos ward leider Dir beschieden,  
Dass, eh' Dein Geist des Körpers Fessel brach,  
Eh' Dir erschien des Himmels süßer Frieden!  
Der Krankheit Bürde lastend auf Dir lag.  
Nun hat der Seelen Freiheit Dich umfangen,  
Wohl Dir, Du bist der Schmerzen Qual entgangen!  
Entsink' auch uns das irdische Gewand,  
Gern folgen wir in jenes bess're Land!

**Anzeige für den Männergesangsverein.**

Versammlung des Männergesangs-Vereins mit  
Vorträgen findet Freitag den 11. d. im Rün-  
del'schen Garten statt.

**Der Vorstand.**

## Bekanntmachung.

Daß jeder Hund, welcher in einem hiesigen  
Weingarten-Reviere, so lange der Wein am Stocke  
ist, frei umherlaufend betroffen wird, sofort ge-  
tödtet werden darf, wird warnend in Erinnerung  
gebracht. — Grünberg, den 8. Septbr. 1846.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Streunutzung in der Kämmerlei-Maugscht  
Heide soll anderweit auf die Zeit vom 26. Sep-  
tember c. ab auf 3 Jahre verpachtet werden, und  
zwar wie bisher in 2 Abtheilungen. Pachtlustige  
haben sich in dem an Ort und Stelle von  
der Kommunal-Forst-Deputation auf **Mittwoch**  
**den 16. d. M. früh 7 Uhr** anberaumten  
Termine einzufinden.

Grünberg, den 8. Septbr. 1846.

Der Magistrat.

## Holzverkauf.

Von mehreren der Bauerschaft Lamsitz ge-  
hörigen Forststücken, wobei auch das Dominium  
konkurriert, insbesondere auf dem Kirchhof-Beschatt-  
fenwinkel, Lug- und Schlappitzken-Stück, soll das  
Holz abgeräumt, und daher stehend zum baldigen  
Abtriebe in termino **Mittwoch den 16ten**  
**Septbr. c. früh um 10 Uhr** an den Meist-  
bietenden, jedoch nur gegen **sofortige Be-**  
**zahlung** beim Zuschlage, an Ort und Stelle  
verkauft werden. Die näheren Bedingungen wer-  
den im Termine selbst bekannt gemacht werden,  
und haben sich Kauflustige wegen Besichtigung  
des Holzes an den Gerichtsschulzen Hrn. Leh-  
mann in Lamsitz zu wenden.

Grünberg, den 8. Septbr. 1846.

Der Magistrat.

## Weingarten-Verkauf.

Den mir gebührigen Nr. 672 an der Lessener  
Straße, hinter Raumanns Hause, belegnen Wein-  
garten, will ich mit der Erndte **Mittwoch den**  
**16. d. M. Nachmittags 3 Uhr** an Ort  
und Stelle verkaufen und lade Käufer dazu hier-  
durch ergebenst ein.

Grünberg, den 9. Septbr. 1846.

Wittwe Kadelgeb. Prägerl.



## Bekanntmachung.

Nach den pro Septbr. a. eingereichten Selbst-  
Taxen verkaufen die hiesigen Bäckermeister ihre  
Backwaaren wie folgt:

Gemmel für 1 Sgr.

Bäcker Schindler . . . . .	18 Loth.
" Petschke . . . . .	17 "
" E. Mohr, Vir, Wwe. Horn, A. Mohr, Ringmann . . . . .	16 "
" Derlig, Mesed, Röhrich, R. Pitz, Richter, Pusch, Berthold, Peltner . . . . .	15 "
" Steinbach, Hartmann, Schön- knecht, Seimert, Sommer, Feuckert . . . . .	14 "
" Schirmer . . . . .	13 "

Brod für 5 Sgr.

Bäcker Sommer . . . . .	5 Pfd. 28 Loth.
Schindler . . . . .	5 " 24 "
" Mesed . . . . .	5 " 20 "
" Vir, Röhrich, Hartmann . . . . .	5 " 16 "
" Richter, Petschke . . . . .	5 " 12 "
" Berthold, Ringmann, A. Mohr . . . . .	5 " 8 "
" Schönknecht, E. Mohr . . . . .	5 " 4 "
" Schirmer, Peltner, Der- lig, Seimert, R. Pitz, Wwe. Horn, Feuckert, Pusch . . . . .	5 " — "
" Steinbach . . . . .	4 " 28 "

Grünberg, den 8. Septbr. 1846.

## Das Polizei-Unt.

## Bekanntmachung.

An den am verflossenen 11. Mai a. c.  
hierselbst stattgefundenen Kram- und Vieh-  
markt war eine bedeutende Anzahl Vieh hier  
vorhanden, und es wurde dasselbe zu guten  
Preisen ge- und verkauft. Zu dem auf den  
29. Septbr. a. c. wiederum hierselbst abzu-  
haltenden Kram- und Viehmarkt ist es sehr  
erwünscht, wenn noch mehr verkaufbares  
Vieh hieher gebracht würde, und machen  
wir hiermit bekannt, daß, wie bisher gesche-  
hen, für geeignete Aufstreibestellen gesorgt,  
auch von dem hieher zum Viehmarkte ge-  
brachten Vieh, keine Abgaben, als Stand-  
geld u. s. w. erhoben werden.

Christianstadt, den 7. Septbr. 1846.

Der Magistrat.

Ein Weindriehs und Weinmühle ist zu ver-  
kaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

## Danksagung.

Allen denen, welche unsern verstorbenen Sohn  
und Bruder, Wilhelm Müller, zur Ruhe-  
stätte begleitet haben, sagen wir hiermit unsern  
herzlichsten Dank.

Grünberg, den 7. Septbr. 1846.

## Die Hinterbliebenen.

**Auktion. Montag den 14. d. M.**  
**Vormittags 8 Uhr** werden aus dem Nach-  
lasse des Bäckermeister **Kramer** im Nachlaßhause  
ein Backtrog, Bretter, Bleche, Formen, 3 Wa-  
gen und Gewichte, Markt- und Mehlkasten, ver-  
schiedene Meubles und Hausgeräth, Uhren, Wein-  
gefäße und andere Gegenstände, öffentlich meist-  
bietend gegen **sofortige** Zahlung in Courant  
verkauft. — Grünberg, den 8. Septbr. 1846.

**Harmuth, Auktions-Commissarius.**

## Weingarten-Verkauf.

Die uns gehörigen, am Hirtenkaufe sub Nr.  
105 u. 106 belegenen, früher Kaufmann Mag-  
deburg'schen Weingärten, wovon ersterer einen  
Flächeninhalt von 20,000 □ Schritt und 2200  
□ Schritt Ackerland mit Obstbäumen bestanden  
hat, nebst einem Wohnhause mit Obstbäck, wo-  
runter ein Keller und anbei ein Brunnen; der  
zweite aber 4640 □ Schritt zählt und ein Häu-  
schen hat, worinnen zwei Driehse und Tröge sind,  
beabsichtigen wir aus freier Hand mit der **Ernte**  
in termino **Montag den 14. d. M. Nach-**  
**mittags 2 Uhr** an Ort und Stelle zu ver-  
kaufen und laden Käufer ergebenst dazu mit dem  
Bemerken ein, daß die Hälfte des Kaufgeldes  
gegen erste Hypothek und fünf Procent Zinsen,  
stehen bleiben kann.

Grünberg, den 2 Septbr. 1846.

Die Tischlermstr. **Joseph Rippe'schen Erben.**



## Hausverkauf.

Das mir gehörige, sub Nro. 115 im  
1ten Viertel, in der katholischen Kirchgasse  
belegene Wohnhaus, 4 Stuben und 2 Kföven  
enthaltend, nebst massivem Hintergebäude, bin  
ich willens zu verkaufen und habe hierzu einen  
Termin auf **Montag den 28. d. M. Nach-**  
**mittags 3 Uhr** an Ort und Stelle anberaumt  
und lade Käufer mit dem Bemerken hierdurch  
ergebenst ein, daß das Grundstück täglich in An-  
gen-schein genommen kann und daß die Bedingun-  
gen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Grünberg, den 8. Septbr. 1846.

Die verw. Schlossermeister **Stolpe**  
geb. **Rippe.**



## Bekanntmachung.

Da in termino den 27. August c. für die Erhebung des Brücken- und Wegezolls, einschließ- lich der Hebestelle in Sawade, ein annehmbares Pachtgebot nicht erlangt worden, so haben wir einen neuen Verpachtungstermin der Zolleinnahme in Sawade, auf die Zeit vom 1. Januar 1847 bis dahin 1850, auf

**Montag den 21. Septbr. a. c. Vor- mittags 11 Uhr**

auf hiesigem Rathhause angesetzt, wozu Pacht- fluge hierdurch eingeladen werden. Die Bedin- gungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Grünberg, den 9. Septbr. 1846.

Der Magistrat.

## Anfrage an die Herrn Expediture hiersebst.

Seit dem 1. September vermissen wir die bisher fast alle Tage hier durchpassirende Eilsfuhre zwischen Berlin und Breslau; sollte es wahr sein, wie von vielen Seiten versichert wird, daß dieselbe mit diesem Termine aufgehört hat? Und wenn das der Fall ist, warum ist über das Aufhören dieser Verbindung in den hiesigen Blättern keine Anzeige erlassen wor- den? Um baldige Auskunft in diesen Blättern bittet

Ein Kaufmann.

Fünzig Schock Kiefern Reifsig sollen auf den Holzschlägen dicht bei Lanitz billig ver- kauft werden und wollen sich Käufer bis zum 20. Septbr. bei den Unterzeichneten melden.

**August Schirmer**, am Markt.

**Grienz**, Maurermeister,

wohnhaft in der Herrengasse.

## Künftigen Donnerstag, d. 10. Septbr., wird große Illumination, Concert und Feuerwerk

in meinem Garten stattfinden; damit die geehrten Zuschauer das Feuerwerk bequemer und besser in Augenschein nehmen können, werde ich eine Tribüne errichten. Zum Abendessen wird Enten-, Gänse-, Reh- und Hasenbraten zu haben sein.

Anfang des Concerts präcise 7 Uhr, von 10 Uhr ab Ball. Entrée à Person 2½ Sgr., Kin- der 1 Sgr.

Um gütigen, recht zahlreichen Besuch bitte er- gebenst

Künzel.

Ein tüchtiger Gestell- und Ra- demacher, der jeden Anspruch in dieser Beziehung zu genügen im Stande ist, sucht auf einem Do- minio eine Anstellung als Schirr- Arbeiter, und wollen sich hierauf reflectirende Herrschaften gefäl- ligt an die Exped. d. Bl. wenden.

Veranlaßt durch die geringe Benützung der im Reithahngebäude befindlichen Braunkohlen-Nie- derlage, hat die Grubengewerkschaft beschloffen, diese Niederlage vorläufig ganz aufhören zu lassen. Dies wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Grünberg, den 9. September 1846.

Die am 5. d. M. stattgefundene Verlobung unserer Tochter Doro- thea mit dem Kaufmann Hrn. Si- gismund S. Abraham beehren wir uns, Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Grünberg, den 9. Septbr. 1846.

**Pinkus S. Abraham**  
und Frau.

**Dorothea Abraham,**  
**Sigismund S. Abraham,**  
Verlobte.

Die geehrten ordentlichen Mitglieder des Män- nergesangsvereins werden freundlichst ersucht, zu der nächsten Sonntag stattfindenden Übungs- stunde im Borch'schen Saale sich recht zahlreich einzufinden. Wer ohne genügende Entschuldigung fehlt, muß als ausgeschieden betrachtet werden.

Atzler.

## An Geschichtsfreunde.

Ist es gegründet, daß in diesem Jahre das 500jährige Jubiläum des auf dem Hohenberge begenen, dem Herrn Justizrath Neumann ge- hörigen Gebäudes fällt? Um gefälliger Auskunft in diesen Blättern wird ergebenst ersucht.

Ein Arbeitsmann findet fortwährend Beschäf- tigung bei

**M. Fiedler**,

Löpsfermeister und Dfenfabrikant.



## Beste harte Seife

à Pfund 2, 3, 4, 4½ und 5 Sgr. empfiehlt  
**August Prietz.**

Ein Fleck Land, an der Straße von Grünberg nach Lawalde, wo bis jetzt Ziegel gebrannt wurden und das sich zur Ziegelei besonders gut eignet, bin ich willens zu verkaufen.

**Brauer Theige**  
in Lawalde.

Das Grummet von einer hinter Boitscheke belegenen Wiese ist zu vermieten von der  
**Wittwe Schirmer**  
auf der Niedergasse.

Acht Scheffel Braunkohlen-Arche sind zu verkaufen beim

**Bäcker Schindler.**

Eine Henne hat sich eingefunden und kann gegen Futter- und Insertionskosten abgeholt werden bei  
**Carl Mustrup.**

In meiner Ober-Stage sind 3 Stuben, Küche, Bodenkammer und Holzgefaß, auf Verlangen auch Keller an einen ruhigen Miether zu vermieten.  
**M. Blumenberg, Tischlermeister.**  
in der Lawaldergasse.

Eine Stube ist zu vermieten im 8. Bezirk  
Nro. 66.

**Einige Saugferkel**  
sind noch abzulassen im 11. Bezirk Nro. 84.

## Berichtigung.

In der „Entgegnung und Berichtigung“ des Intelligenzblattes Nr. 72 zum Grünberger Wochenblatte haben sich folgende Fehler eingeschlichen: Statt 1643 ließ 1664, statt individu ließ individualisation, statt corpus ließ corporis und statt Theodice ließ Theodicee.

Die Redaktion.

## Marktpreise.

Grünberg, den 7. Septbr.						Schwiebus, den 29. Sept.						Görlich, d. 27. Sept.					
Höchster Preis.			Niedrigster Preis.			Höchster Preis.			Niedrigster Preis.			Höchster Preis.			Niedrigster Preis.		
Nthlr.	Sgr.	Pf.	Nthlr.	Sgr.	Pf.	Nthlr.	Sgr.	Pf.	Nthlr.	Sgr.	Pf.	Nthlr.	Sgr.	Pf.	Nthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen.....	Scheffel	3	—	—	2	22	—	—	3	—	—	3	—	—	3	17	6
Roggen.....		2	8	—	2	5	—	—	2	4	—	2	2	—	2	17	6
Gerste große.....		1	20	—	1	15	—	—	1	14	—	—	—	—	1	25	—
kleine.....		1	12	—	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer.....		1	5	—	1	2	—	—	1	4	—	1	2	—	—	—	—
Erbfjen.....		2	12	—	2	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse.....		2	—	—	1	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln.....		—	14	—	—	16	—	—	—	16	—	—	14	—	—	—	—
Sen.....	Leinfner	—	20	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh.....	Schock	5	—	—	4	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Montag den 14. ladet zu einem  
**Wurstschieben**  
ergebenst ein  
**C. Seidel i. d. Rub.**

## Weinverkauf bei:

Koinsky auf der Burg 42r 4 Sgr.  
Zastrom, Breitegasse, 45r 4 Sgr.  
Wilh. Wahl vorm Oberthor 45r 4 Sgr.  
G. Wurst, Krautgasse, 3 Jar. 4 pf.  
Carl Heller, Breitegasse, 45r 3 Sgr. 4 pf.  
August Kluge in der 3. Walfe 45r 3 Sgr. 4 pf.  
Carl Hoffmann an der Rosengasse 45r 3 Sgr. 4 pf.  
Ebeling hinter d. Burg 45r 3 Sgr.  
Chr. Heymann hinterm Oberschlage 45r 3 Sgr.  
Samuel Piehr, Mühlenbezirk, 45r 3 Sgr.  
Friedrich Müller, Mittelgasse, 45r 3 Sgr.

## Kirchliche Nachrichten.

### Geborene.

Den 21. August. Luchsheerges. Joh. Bernhard Schreier eine Tochter, Auguste Emilie. — Den 30. Häusler Johann Christ. Helbig in Kühnau ein Sohn, Joh. Carl August. Einwohner Friedrich Wilhelm Barget eine Tochter, Johanne Ernestine. Häusler Joh. Christ. Barrein in Kühnau ein Sohn, Joh. Hermann Eduard. — Den 31. Luchsheerges. Carl Samuel Fiedler ein Sohn, Friedrich Wilhelm. — Den 1. Septbr. Häusler Joh. Gottlob Ulm in Sawade eine Tochter.

### Gestorbene.

Den 31. August. Walckes. Gottlob Adolph Woltke Sohn, Julius Adolph 8 Tage (Krämpfe). — Den 3. Septbr. Posamentier Ernst Adolph Bise Sohn, Carl Gottlob 1 Jahr 3 Tage (Zahnen). — Den 6. Einwohner Christian Fechner Ehefrau, Anna Dorothea geb. Woraz 51 Jahr (Geschwulst).

## Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

Vormittagspredigt: Hr. Superintendent u. Pastor vr. Wolff  
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Barth.